

Laibacher



Zeitung.



Dienstag den 9. August 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 3. August. Des Erherzog Franz K. H. sind gestern in Gesellschaft J. J. K. H. des Erzherzogs Karl, und des Palatinus nach Esterhazy abgereiset. Am 6. d. M. werden J. J. K. H. in Ofen erwartet, wo Se. K. H. der Palatinus am 8. d. M. bey der königl. ungarischen Statthalterey den Vorsitz übernehmen, und am 9. durch Se. K. H. den Erzherzog Franz als Obergespan des Pester Komitats wird installiert werden. Des Palatinus K. H. haben des wegen unter dem 25. Heum. folgendes Schreiben an den Vicegespan des Pester Komitats, Hrn. v. Szilly erlassen: "Da ich nun die Würde eines Obergespans vom Pester Komitat übernehmen will, so mache ich Ihnen hiemit zu wissen, daß der Tag meiner Installation, wozu Se. geh. Maj. den durchlauchtigsten Erzherzog Franz, meinen geliebtesten Bruder,

als königl. Kommissär, bestimmt haben, durch Se. K. H. auf den 9. August festgesetzt worden sey. Sie werden also dafür sorgen, daß bis dahin die General-kongregation dieses Komitats ausgeschrieben werde. Wien den 25. Heum. 1791.

Leopold Palatinus.

Der k. k. wirkliche geheime Rath und Vicepräsident bey dem königl. Appellationsgerichte in Gallizien, Hr. v. Zaborzky, welcher von Sr. Maj. bey Gelegenheit der ungarischen Krönung zu Sr. Maj. wirklichen Kämmerer ist ernannt worden, hat am 28. v. M. den Eid in dieser Eigenschaft abgelegt, und den Kammerherrn = Schlüssel empfangen. — Se. k. k. Maj. haben den bisherigen Verrichter der Septemviral = Tafel, Hrn. Peter Balogh, zum Obergespan der Tocontaler Gespanschaft zu erheben geruhet. — Se. Maj. haben den Oberstuhlrichter der

Verobitizier Gespannschaft, Hrn. Joseph Aloys v. Michalovich, in gnädigster Rücksicht auf dessen erwiesenes adeliches Verkommen und seine geleisteten Dienste, das kbnigl. Hof-familiariat allergnädigst zu verleihen geruhet. — Gestern vollbrachte Hr. Blanchard allhier seine neun und dreyßigste Lustreise. Er stieg mit seinem Balon im Prater, um 6 Uhr Abends, bey sehr heiterer Witterung in die Höhe, blieb in verschiedenen Richtungen eine ganze Stunde sichtbar, und gieng nach 7 Uhr bey Simmering zu Boden. Hier wurde er von einer Menge Menschen empfangen, die ihn mit dem noch gefüllten Balon, nach den Prater zurückführten. — Ihre K. K. H. die jüngeren Erzherzoge und eine unzählige Menge Zuschauer haben sich bey diesem Schauspieler eingefunden. — Eine umständliche Beschreibung von dieser Lustreise ist von Hrn. Blanchard selbst zu erwarten. — Er. k. k. Maj. ist abermals vor einigen Tagen eine anonymische Schrift überreicht worden, worauf folgende Devise gesetzt war: Quod spiro, & placeo, si placeo, tuum est. Horatius. — Da diese Schrift ebenfalls wohl verfaßt ist, so wünschen allerhöchstgedachter Se. k. k. Maj. den Verfasser persönlich zu kennen, und sich mit ihm zu besprechen, wozu folgende Tage, nämlich der 4., 5. oder 6. d. M. allergnädigst bestimmt worden sind, welches dem Verfasser dieser Schrift hiemit bekannt gemacht wird. Wien den 1. August 1791.

Zwischen Oesterreich und Preußen soll eine bündige Allianz im Werke seyn, und der König kömmt entweder nach Prag, oder der Kaiser reiset vorher nach Sachsen, und dann nach Glog, das heißt, wenn die böhmische Krönung vorbey seyn wird. Der preussische Oberste, der dem

Kaiser bis Florenz nachgereiset ist, soll ein so kostbares Präsent bekommen haben, dergleichen vielleicht noch kein Kurrier erhalten hat. Daher redet man hier nun schon von einem vortheilhaften Frieden für uns mit den Türken, welchen diese Allianz mit Preußen unmöglich gefallen kann, und manche glauben, daß wir einen bessern Frieden, als der Passarowitzer war, bekommen sollen. — Ganz sichtbar ist der Erfolg, mit welchem der kbnigl. Preussische Generaladjutant, Hr. v. Bischofswerder, seine Unterhandlungen am k. k. Hofe betreibt, so daß man sehr bald die Nachricht von einer zwischen beyden Höfen getroffenen engen Verbindung vernehmen dürfte. Nur zu lange waren die Gesinnungen dieser Höfe zu ihrem gemeinschaftlichen Schaden von einander entfernt, da sie Hand in Hand vielmehr ihre wechselseitigen Vortheile mächtig befördern könnten.

Semlin den 25. Seum. Dermalen haben wir an dem Betragen der Türken an der Gränze so wenig auszusetzen, daß wir es vielmehr nicht anders wünschen können; und wirklich sind die Muselmänner jetzt weit davon entfernt, von Fortsetzung des Krieges zu sprechen. Viele ihrer ansehnlichen Männer kommen öfters zu uns, in keiner andern Absicht, wie es scheint, als sich mit uns in Gesprächen zu unterhalten. Sie verwünschen selbst alles, was durch den Krieg zwischen uns und ihnen arges, böses und grausames veranlaßt wurde.

Temeswar den 26. Seum. Bey Nassau Kürassier ist der Major Bongel zum Oberstlieutenant, und der Rittmeister Babaso zum Major avanciert. Bey Gieschwitz Kürassier ist der Oberstlieutenant Marghieri zum Obersten ernannt

und in Pensionsstand versetzt worden. Major Graf Palsy wurde zum Oberstlieutenant befördert, und der Major Hartsmiller von Erbdödy Hussaren zu Egeschwis übersetzt.

Bukarest den 20. Seum. Der Schrecken der Türken nach der Niederlage des Großwesirs am 9. d. ist unbeschreiblich. Die Asiatische Kavallerie hielt nirgends mehr Stand, die Kosaken, welche den Flüchtigen nachgesetzt hatten, hieben noch bey 1000 Mann, theils Soldaten theils Leute vom Trosse der türkischen Armee zusammen. Silistria ist jetzt in augenscheinlicher Gefahr; denn da diese Stadt bloß wegen der umliegenden engen Pässe fest zu nennen ist, und die Türken bey der dermaligen Lage dieselbe nicht hinlänglich besetzen können; so kann man dem Falle dieser Festung nächstens entgegen sehen, und dann ist das Schicksal von Braila ebenfalls entschieden. — Die Russen sind mit ihrer Donauflotte von Galatz bis Matschin vorgerückt, und haben dadurch die Kommunikazion zwischen Braila und der Armee des Großwesirs ganz abgeschnitten.

Lemberg den 21. Seum. Am 17. dieses in der Nacht ist der Rußische Graf von Rozumowsky aus Petersburg allhier angekommen. Derselbe hat ein großes Gefolge bey sich, und reiset nach Wien. Gedachtem Hrn. haben mehrere Deutsche und Pöhlische Kavallire, der kommandirende General und alle Stabsoffiziere ihren Besuch gemacht. — In der Nacht auf den 19. hat derselbe seine Reise nach Wien angetreten, und bleibt daselbst als Gesandter, nachdem der Fürst Gallizin außerordentlicher Botschafter eben an diesem Hofe geworden ist. Sein Einzug in Wien dürfte prächtig werden,

denn er hat viele Wägen und ein zahlreiches Gefolge bey sich. — Gestern kamen der Graf D*** mit dem Grafen Ra* in einen hitzigen Wortwechsel, der sich mit einer Ausforderung endigte. Man hielt Wort, und um die bestimmte Zeit war einer und der andere auf dem Kampfsplatz: die steinerne Tafel genannt. Von beyden Seiten wurden Pistolen abgefeuert. Beyde Theile verfehlten sich, und damit sollte das martialische Gefecht ein Ende nehmen; allein der eine wollte nicht, und verlangte nochmal zu schießen; es wurde nicht angenommen; man schlug Säbel vor — alles ausgeschlagen. — Also was geschah denn? Man greif zu spanischen Röhren, balgte einander derb ab, und so giengen die Fechter und Sekundanten mit blauen Rücken pacificamente zu Hause. Ueber die hitzigen Köpfe!!!

Brüssel den 8. Seum. Kurz vor der Abreise der beyden kön. französischen Prinzen von hier nach Koblenz, versammelten sich alle vornehmen Flüchtlinge bey denselben, und der Graf von Provence hielt folgende Rede: " Was ich Ihnen bey gegenwärtigen Umständen empfehlen kann, meine Herren, ist die Einigkeit unter sich selbst, als unsere einzige Stärke, und dann Achtung und Gehorsam gegen die Belgische Regierung, wovon ich selbst das Beyspiel gebe. Wenn übrigens unsere Vereinigung bestehen soll, so müssen wir auch Häupter haben; ich schlage Ihnen folgende 6 brave Männer vor: den Herzog von Uze, den Herzog von Villiquier, den Marquis von la Queuille, von Fronteville, von Robien und von Faucourt. Durch diese Herren werde ich Ihnen von Zeit zu Zeit meine Meynungen mittheilen lassen. Bey dem Worte Meynungen schrien alle einstimmig: Ihre

Befehle, Prinz! Nun dann, meine Befehle, weil Sie es so haben wollen, erwiederten Se. Hoheit. Es ist zu hoffen, daß wir das Unglück unsers lieben Vaterlandes endigen werden. Seit vierzehn Jahrhunderten, da unsere Monarchie besteht, hat der französische Adel unaufhörlich sein Ansehen behauptet. In den 20 Monaten, da ich in Paris gefangen war, konnte ich nichts für Sie thun. Wenn wir einige Hoffnung haben, so haben wir selbige meinem Bruder zu verdanken." — Der Graf Artois nahm hierauf das Wort, und erklärte: "Ich habe nichts gethan, als was ich zu thun schuldig war. Ich will der erste seyn, der Euch, mein lieber Bruder, gehorcht." Beide umarmten sich hierauf, und Beyfall ertönte im ganzen Saale.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Leipzig den 15. Jun. Die Neugierde ist auch bey uns aufs höchste gespannt. Es kommt zum Frieden, heißt es, und dieses wird in allen Nachrichten aus Berlin, Dresden, Petersburg und Warschau bestätigt. Aber dieser Friede soll große Punkte in sich enthalten, und wird wichtige Dinge ins Reine bringen. Man spricht von Ländertauschen, von neuen Allianzen, von allgemeinen Bündnissen gegen falsche Aufklärung und Mordphilosophie, von Heirathen, von einem Kreuzzuge gegen die Franken, und von andern Projekten. Das preussische Cabinet scheint der Mittelpunkt aller dieser

Unterhandlungen zu seyn. Die gegenwärtige Zeit ist reich an großen Begebenheiten, und groß müssen also auch die Entwürfe der Rabinetter seyn.

Pohlen.

Warschau den 22. Jun. In der Nacht auf den 16. Jun. wurde hier alles auf einmal in große Unruhe versetzt, weil aus der Ukraine und andern Woywodschaften sehr bedenkliche Nachrichten eingegangen waren, nämlich: daß General J. J. M. Graf v. Potocki, und der Feldherr Graf von Nzewuski, nebst dem Herrn v. Sucherzewsky, Landbothen von Kalisz sich vereinigt haben, und alle Triebfedern in Bewegung setzen, um eine Gegenrevolution, oder den Umsturz der neuen Verfassung vom 3 May, zu bewirken: und es sollen bereits 30,000 Bauern, nebst vielen Edelleuten im wirklichen Aufreure begriffen seyn. Unser guter König hat aus der Ukraine und vielen andern Orten her Briefe erhalten, deren Inhalt zwar noch unbekannt ist; man vermuthet aber, daß sie meistens die Warnung für Se. Majestät, auf guter Hut zu seyn, enthalten haben. Höchstwieselselben ertheilten sogleich an die ganze Armee, sich in marschfertigen Stand zu setzen, und auf alle Fälle bereit zu seyn. Der König hat jetzt doppelte Wache, die zugleich mit etlichen Kanonen versehen ist, und von nun an werden auch alle Nächte auf 2 bis 3 Meilen rings um Warschau Patrollen ausgeschiedt. — Der Fürst Joseph v. Potiatowsky ist nun einzig bemüht, eine Armee von 20,000 Mann zu versammeln, um diese Unruhen in der Ukraine zu unterdrücken.

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.